

viel persönlicher Konsequenz haben sie jeden Mitarbeiter davon zu überzeugen, daß er der CAD-Technik nicht ausweichen kann, auch wenn der Computer das Zeichenbrett nicht sofort und überall ablöst. Alle bisherigen Erfahrungen belegen: Rechtzeitig auf neue Anforderungen einstellen - nur das bringt Effektivität.

Dietmar Gröll verweist darauf, daß die Parteiorganisation sich verstärkt der Frage zuwendet:

### Wie wird effektive Arbeit am Rechner materiell stimuliert?

Genosse Klaus Lindig berichtet, daß die Parteiorganisation in Abstimmung mit der Gewerkschaft darauf gedrängt hat, einen wirksamen materiellen Anreiz für den effektiven Einsatz der Rechentechnik zu schaffen, auch wenn es keine Normative gibt. Heute ist im Forschungszentrum der leistungsorientierte Zuschlag direkt gebunden an den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Nutzen, der mit Hilfe dieser Technik im Wettbewerb über den Plan, über das normale Maß hinaus, erbracht wird.

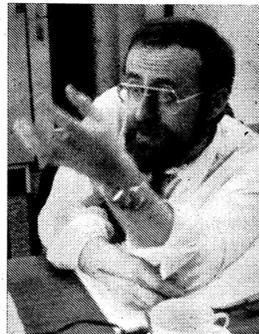
Im rechnergestützten Leiterplattenentwurf sieht der Wettbewerb zum Beispiel eine bisher noch nie erreichte Anzahl von Mehrlagenleiterplatten vor - aufgeschlüsselt auf den Monat, auf jeden Tag, auch auf den einzelnen Mitarbeiter. Nur wer diese Ziele erreicht, hat Anspruch auf den leistungsorientierten Zuschlag. Genosse Lindig betont: „Wir sagen klipp und klar, für nichts gibt es nichts; wer nicht mehr als das Normale leistet, kann auch nicht mehr als das Normale an Lohn bekommen!“

Der Leiter, so unterstreicht Klaus Patzer, muß schöpferische Unruhe lenken und steuern, muß die Größe der Aufgabe bewußtmachen und das, was von ihr abhängt. Er muß Leistungsanforderungen konkret und differenziert stellen. Schwächere ermutigen, Könnner herausfordern, muß wissen, wie er jeden einzelnen stimuliert, auch finanziell spürbar.

*Klaus Patzer:* Der Konstrukteur nutzt den Computer als zweiten Spezialisten.



*Dietmar Gröll:* Rechner revolutionieren alles, auch liebgeordnete Arbeitsweisen.



Unterschiedliche Leistungen sind unterschiedlich zu honorieren. Kein Leiter, kein Genosse darf die damit verbundene Klärung im Kollektiv scheuen. Und die Arbeit muß schieben, bemerkt Klaus Lindig. Damit lenkt er das Gespräch auf die außerordentlich wichtige Frage:

### Wie soll man die effektive Nutzung der Computer konzeptionell sichern?

*Erstens* belegen unsere Gesprächspartner, daß Effektivität erfordert, mit einer Gesamtkonzeption den ganzen Reproduktionsprozeß im Forschungszentrum zu erfassen - von der Leitung und Planung über die Konstruktion und das Labor bis zur Materialbeschaffung. Konzeptionell sind auch die Instandhaltung und Reparatur der Computer zu berücksichtigen. Es gilt, unterstreichen die Genossen, durchweg alle Mitarbeiter in die Vorbereitung des Computereinsatzes einzubeziehen, auch jene, die nicht gleich oder nicht unmittelbar mit den Rechnern arbeiten. Denn eines steht fest: Alle werden damit in Berührung kommen, weil sie zum Beispiel mit Unterlagen zu arbeiten haben, die der Computer auf neue Art liefert oder die für ihn auf neue Art aufzuarbeiten sind.

*Zweitens* ist es nach einhelliger Auffassung dringend geboten, mit Sicht auf den ganzen Reproduktionsprozeß die Betriebsorganisation einheitlich zu gestalten und dafür mit der Konzeption die Richtlinie zu geben. Alle betrieblichen Daten müssen einheitlich aufbereitet, alle betrieblichen Erfahrungen in einer Datenbank abzufertigt gespeichert werden, so daß an jedem dezentralisierten Rechner damit gearbeitet werden kann.

Das verlangt *drittens* Von der Parteiorganisation, darauf zu achten, daß Schlußfolgerungen, die in einer solchen Konzeption für die Betriebsorganisation gezogen werden, nicht an irgendeiner Ressortgrenze enden: weil sonst die einzelnen Schritte nicht zueinander passen und Insellösungen entstehen, die später nur schwer oder gar nicht zu verketten sind. Kein Abschnitt darf daher hinter dem anderen Zurückbleiben, weil sonst von vornherein die Effektivität beeinträchtigt ist.

*Viertens* führen alle bisherigen Erfahrungen zu dem Schluß, bemerkt Parteisekretär Dietmar Gröll, daß an einer solchen Konzeption im Interesse hoher Effektivität ständig gearbeitet werden muß, weil jeweils die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen zu berücksichtigen und in der Praxis zu verwirklichen sind. Das Machbare ist fortzuschreiben. „Unsere Parteiorganisation geht davon aus, daß wir bei allen Fortschritten beim Einsatz der CAD-Technik erst am Anfang eines gewaltigen Prozesses stehen, mit jedem Schritt aber, also auch mit jedem Computer, die Mittel erarbeitet werden müssen, die nächstgrößere Vorhaben ermöglichen. Die Effektivität von heute brauchen wir also für die Erfolge von morgen.“